

[Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 39

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstere Schreier,
Ein harmloses Menschenkind,
Dem süße Friedensgeschichten
Stetsfort die freundlichsten sind.

Drum haß ich es in der Seele,
Daß man auf dem Kampfgefeld
Die eigenen, lieben Brüder
Durch Paßwort machet so wild.

Man hätte zuerst erläutern
Sollen Tessen und trüg';
Dann kämen am Ende Alle
Mit gleichen Benjuren weg.



Die katholischen Mütter in Basel wollten der Regierung einen Verachtungsummel bringen, weil sie ihre Kinder in die konfessionslosen Schulen schicken sollen.

Da aber die Polizei verbot, an dem Zuge zu schwärzen, so unterblieb derfelbe.

Im Kanton Schwyz sitzen nicht weniger als sechs Wirthe in der Regierung und doch wollen sie, so viel verlautet, nicht Schuld sein an der — Wirthschaft.

Ein Traum!

„Mir träumte,“ so sprach der ehrwürdige Herr Pfarrer zur versammelten Gemeinde, „ich wäre gestorben und ich hörte die Stimme des Herrn, die da rief: „August, wo bist Du? August, ich rufe Dich!“ „Hier, o Herr, bin ich!“ „August, ich verlange Rechenschaft von Dir, was hast Du mit Deinen Pfarrkindern gemacht?“ Und ich sprach: „Erbarmen, o Herr! Als Esel habe ich sie erhalten, als Esel bringe ich sie Dir wieder!“



Frau Stadtrichter. Bitti, nämend Sie mers nüd in übel — aber was heisst iez au e so ganz dünnli gäit ober e so rächt gründli erklärt: T heseu?

Herr Jesu. T heseu? Ja so — T heseu! — Im! — Ja also iez, das will ich ene gern egchblizire. Lueged Sie, wenn Eine öppis bihauptu will und er merkt denn wäred dem Bihauptu, daß Mänge syni Bihauptige nüd ganz recht verstaht und er öppe au sälber nüd sicher ist, eb er au ginau gäit heb, was er heb säge welle und er wills dene Lüte biquem mache, daß sie es Hebi händ und nüd bruuched de ganz Bartrag zghöre und kurz, daß dann en Jeder au syn Sänst derzue gä cha und bolitische Blätter sich zumene Leidartikel verheße chönned und me e chli öppis z'rede hät, ohni daß me groß tänke mueß, und mit ein Wort, daß die Zukunft nüd z'kurz chunnt, fundern en Jedere biruhiget syni Nachfahre mit Arbeitsstoff verheß geseht und — ebe — ja — grad eso — iez müßed Sie, was T heseu sind!!

Frau Stadtrichter. I danke höfli. Das ist ja die reinst Synode!

„Der Hausfreund.“

Schweizer Blätter
z. Unterhaltung u. Belehrung f. d. Volk.
= XIII. Jahrgang.
Redaktion: O. Sutermeister
(Herausgeber von »Schwizerdütsch« etc.)

Mit Oktober beginnt der XIII. Jahrgang (à 2 Fr. per 6 Monate) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4^e eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können. (N. 2)

Bern, September 1884.

Suter & Lierow.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten

empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche, freundliche, zuvorkommende Bedienung.

NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Magenleiden

(jeder Art), Bandwurm, Gicht und Rheumatismus, Salzfluss, Hämorrhoiden, Harn- und Unterleibskrankheiten, Rückenmarksleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. s. w. behandelt mit bestem Erfolge, auch brieflich

(N. 14) **Bremicker,**

prakt. Arzt in Glarus.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen entgegen

alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. — 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.

ZÜRICH **Hôtel Habis** ZÜRICH
Bahnhofplatz. Restauration, Glaspavillon. (N. 2)
Pilsner- und Münchner-Märzen-Bier.
Ausschank direkt vom Fass.

Die Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)

Generaldepôt für die Schweiz:

Zürich - Hottingen, Florstrasse 5,

empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reinster und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.

Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.

Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Heinr. Emil Wild
Médecin-Dentiste — Zahnarzt
Bahnhofquartier (M. 4)
Usterstrasse 12 **ZÜRICH** Löwenplatz.